

aber so groß war, daß sich das bisherige Tabernakel hierfür als zu klein erwies, weshalb er um die Erlaubnis zur Errichtung eines neuen einschritt. Erst nach längerem, da der Pfleger die Notwendigkeit lange nicht einsehen wollte, wurden 180 bis 200 fl. hierfür bewilligt. Ihn hat wohl Paul Mödlhamer, Bildhauer in Neumarkt, gemacht, wenn auch die Rechnungen nur 2 Engel u. a. um 10 fl. aufweisen. 1725 kauft man von Franz Cappellan, Ornathändler in Regensburg, eine rote Fahne (160 fl.), für die Peter Paul Perwanger das Blatt malte (12 fl.). Da dieser Maler genannt wird, so möge hier auch die Angabe DÜRLINGERS erwähnt werden, daß die 1735 aufgestellten Kreuzwegtafeln und die Rosenkranzgeheimnisse auf der Orgelbrüstung von Perwanger sind (vgl. S. 95); ein Beleg hierfür hat sich in den Rechnungen nicht finden lassen. 1725 erhielt Wolf Max Freiherr von Uiberacker vom Erzbischof den Befehl, auf dem Gedenksteine, den er am Erbbegräbnis seiner Familie in K. hat aufstellen lassen (siehe S. 99), den Titel „Pfleger von Liechtenthann“ zu streichen, da er ihm nicht gebühre. Der weit-

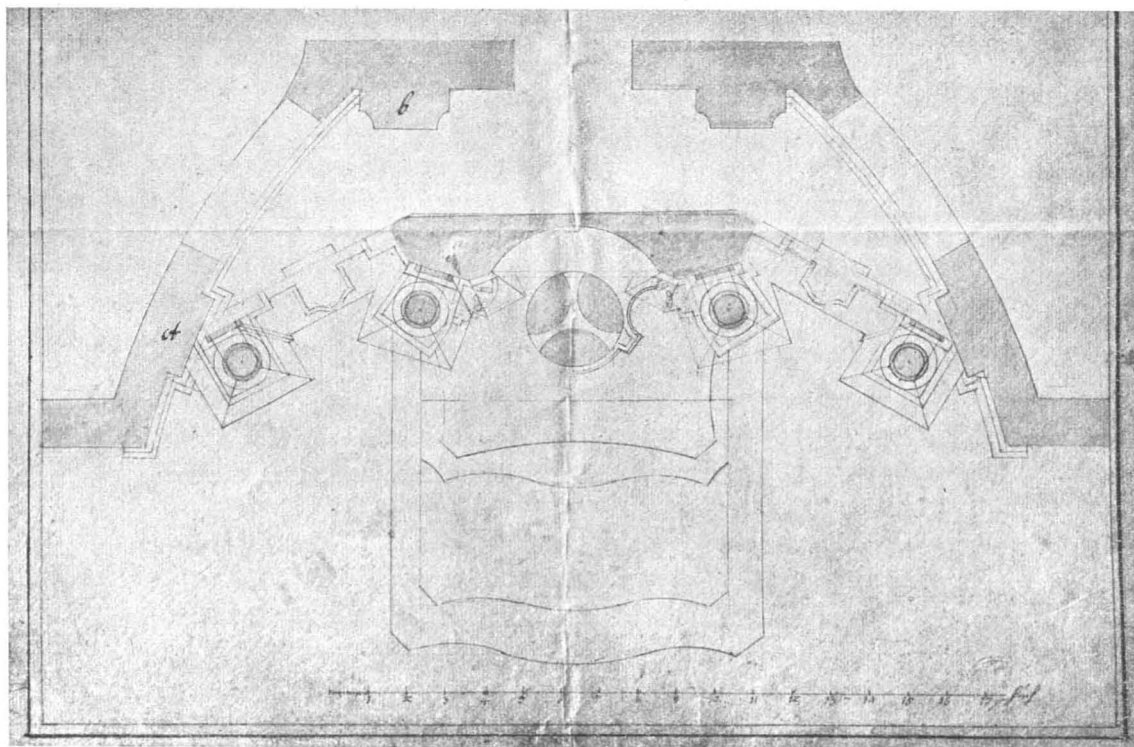


Fig. 74 Grundriß zu dem Entwurf Perglers für den Hochaltar in Köstendorf (S. 80)

schweifigen Korrespondenz — die Worte stehen noch heute dort — entnehmen wir, daß der Bildhauer desselben Mathias Wilhelm Weissenkirchner in Salzburg ist (150 fl.). 1726 macht Hufschmied Andrä Martin 14 neue Fenstergitter (235 fl.). 1727 erhält Paul Mödlhamer, Bildhauer, für den neu-gemachten Deckel auf den Taufstein (Fig. 81) 10 fl. In diesen Jahren wird der hl. Kreuzaltar gebaut, den Christof Schäffler, Tischler, und Paul Mödlhamer, Bildhauer, arbeiten. 1728 wird die Totengruft transferiert und ein neuer Glockenstuhl aufgestellt. Im gleichen Jahre wurde nach DÜRLINGER der (jetzt beseitigte) Bruderschaftsaltar zu den sieben Schmerzen Mariae hergestellt (Reste siehe unter Skulpturen S. 93). 1729 stellt Johann Christof Egedacher eine neue Orgel auf (434 fl.). 1729 schnitzt Paul Mödlhamer den Guten Hirten (16 fl. 30), den Josef Anton Eisl faßt (15 fl. 43) (vgl. S. 93). 1731 wird die Sakristei, die ehevor auf der Epistelseite war, an den Chor übersetzt, dieser erweitert und über die Sakristei ein Stock aufgesetzt. Aus der alten Sakristei wurde die Heilige Grab- oder 7-Schmerzen-Kapelle als Gegenstück zu der auf der Evangelistenseite stehenden U.-L.-Frau-Wunderbaum-Kapelle gebaut. Diese umfangreichen Bauten der Jahre 1727—1733 beliefen sich auf fast 5000 fl. 1731